

# F FORUM

DAS INFORMATIONSMAGAZIN DER HEILPÄDAGOGISCHEN HILFE BERSENBRÜCK

## TITELTHEMA

### GEDULDIG SEIN, DAS WERTVOLLE SEHEN

Die HpH in Zeiten von Corona

## VORWORT



Liebe Leserinnen und Leser,

wir beschäftigten uns schon seit einiger Zeit mit dem Thema Wandel. Was soll und muss im Kern beibehalten werden, was muss und darf sich verändern? Diese Fragen haben wir uns auch schon vor der Corona-Zeit gestellt. Wie entschlossen die Notwendigkeit, sich zu verändern uns alle getroffen hat, mag den einen oder anderen zunächst verunsichert haben – und doch haben wir die Situation gemeistert. In der Vergangenheit zu sprechen, wäre vermutlich zu früh, wir sind mittendrin. Und ja, es tun sich jeden Tag neue Herausforderungen auf, denn die Hygieneauflagen werden uns sicherlich noch eine Zeit lang begleiten. Es sind Lösungen gefragt, immer wieder, und hat man sich an sie gewöhnt, werden sie überarbeitet. Das ist oft anstrengend, aber es bewirkt auch etwas in uns. Es gibt uns Mut und Selbstvertrauen, dass die Dinge, die wir als gesetzt erachten, vielleicht gar nicht so wichtig sind, wie wir immer dachten. Denn wenn man sich verändern muss, dann kann man das auch, uns allen geht es so. Blickt man dann im Nachhinein auf die Veränderung, ist man oft erstaunt, wie schnell man sich daran gewöhnt hat.

Die aktuelle Ausgabe des FORUMs ist eine Momentaufnahme. Wir schreiben sie umso mehr in dem Bewusstsein, dass das, was wir heute beschreiben, sich morgen vielleicht wieder geändert hat. Und blicken dann einfach auf den Kern der Dinge: auf die Fähigkeit von jedem Einzelnen von uns, in dem Moment, in dem eine Lösung gefragt war, das Bestmögliche getan zu haben. Dann kann man auch mit Gelassenheit auf den Satz blicken, den einst Arthur Schopenhauer sagte: „Nichts ist beständiger als der Wandel“.

Viel Freude beim Lesen wünscht

Guido Uhl  
Geschäftsführer, HpH Bersenbrück

# INHALT

## THEMEN HERBST / WINTER 2020

### TITELTHEMA

- 06 **WIE BLICKEN WIR DENN NUN AUF DIE CORONA-ZEIT?** HpH-Führungsriege lernt die Methode „Design Thinking“ kennen

## AUS UNSEREN BEREICHEN

### VORSCHULISCHE FÖRDERUNG UND THERAPIEN

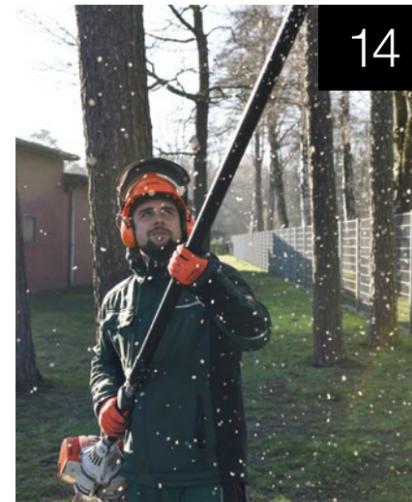
- 08 **VOLLE AUFMERKSAMKEIT DEN KINDERN!** In der bunten Frühförderwerkstatt erhalten Eltern und Kinder Anregungen für zuhause
- 09 **BUTEN UN BINNEN** Übergangsgruppe startet mit 16 Kindern in Neuenkirchen/Bramsche
- 10 **„DEINE STIMME GIBT ES NUR EINMAL AUF DER WELT!“** Helen Katja Rothfuss geht mit Kindern aus den Sprachheilkindergärten auf musikalische Reise

### SCHULISCHE FÖRDERUNG

- 11 **VORSICHTIGE ANNÄHERUNG** Paul-Moor-Schule nimmt den Unterricht nach den Sommerferien wieder auf
- 12 **AUF DEM PFERD ZUR RUHE KOMMEN** Die Paul-Moor-Schule erhält von der Meurer Stiftung 2.000 Euro für das Therapeutische Reiten
- 13 **MEDIENKOMPETENZ GEHÖRT DAZU** Paul-Moor-Schule erhält Unterstützung von der Gertrud-und-Clemens-Seelmeyer-Stiftung
- 13 **BLITZSAUBERER DRAHTESEL** Der Fahrradexpress im Bersenbrücker Bahnhofsgebäude hat wieder geöffnet

### BERUFLICHE REHABILITATION

- 14 **TAGESSTRUKTUR UND STABILITÄT IN ALLEN ZEITEN** Auch Impuls Fürstenau bot Notgruppen an
- 15 **BEWEGUNGSÜBUNGEN AM ARBEITSPLATZ** ...die auch zuhause geübt werden können!
- 16 **INDIVIDUELLE BILDUNGSINHALTE FÜR ZUHAUSE** Regelmäßige Qualifizierungspakete für die BOB-Teilnehmer\*innen
- 17 **VERPACKEN IM ZELT** Im Haus Am Bokeler Bach und im Haus Quadenort wurden Werkstattarbeiten im Zelt ausgeführt



14



19



08



11



05

- 17 **GLEICHBERECHTIGTES ARBEITEN** Katrin Tobaschus und Kerstin Buschermöhle sind die Frauenbeauftragten in der Werkstatt

### WOHNEN UND PFLEGE

- 18 **DEUTLICHER ZUGEWINN AN WOHLBEFINDEN** Betriebsstätte im Haus An der Möhringsburg eröffnet dritten Arbeitsraum
- 18 **IM GESPRÄCH BLEIBEN IST WICHTIG** Das Kontakt- und Begegnungscafé bleibt flexibel in der Programmgestaltung
- 19 **JEDE MENGE GRÜNE DAUMEN** Im Haus Quadenort ist ein großes Gemüse- und Kräuterbeet entstanden
- 20 **LANGSAM UND MIT AUGENMASS** Der Familienunterstützende Dienst (FuD) der HpH bietet wieder einige Freizeit-Angebote an
- 20 **GARTENBÄNKE FÜR RUHE UND ENTSPANNUNG** Lions Club Ankum Leonarta spendet 500 Euro für Neurologisches Pflegezentrum in Badbergen

## RUBRIKEN

- 02 **VORWORT** Guido Uhl, Geschäftsführer
- 03 **IMPRESSUM**
- 04 **GRUSSWORT** Jens Brandebusemeyer, Pastor
- 05 **AKTUELLES**
- 21 **BERATUNG UND BEGLEITUNG**
- 22 **STIFTUNG**
- 24 **PERSONAL**
- 25 **GELINGENDE KOMMUNIKATION**
- 26 **SPORT**
- 28 **SPONSOREN** Wir unterstützen das FORUM

## NÄCHSTE AUSGABE

Das FORUM FRÜHJAHR erscheint im April 2021.

## IMPRESSUM

FORUM ist die Zeitung für Mitarbeiter\*innen, Mitglieder, Freunde\*innen und Förder\*innen der Heilpädagogischen Hilfe Bersenbrück gGmbH, der Bersenbrücker Gemeinnützige Werkstätten GmbH, der Reha-Aktiv Bersenbrück GmbH, der HpH-Service GmbH, des Vereins für Heilpädagogische Hilfe Bersenbrück e.V. und der Bersenbrücker Technik GmbH. Die Zeitung erscheint zweimal im Jahr in einer Auflage von 2.200 Exemplaren. • **Herausgeber:** Heilpädagogische Hilfe Bersenbrück gGmbH, Robert-Bosch-Straße 3-7, 49593 Bersenbrück, Telefon 05439 9449-0, Telefax 05439 9449-69 • **Verantwortlich für den Inhalt:** HpH Abteilung Kommunikation • **Grafik:** DIEWERBEREI, 49090 Osnabrück • **Druck:** KuperDruck, 49594 Alfhausen

## PASTOR JENS BRANDEBUSEMEYER



Pastor Jens Brandebusemeyer ist Pfarrer der Kath. Kirchengemeinde St. Martinus in Bramsche.

## WAS WAR DAS DENN?

So etwas hat die Welt noch nicht erlebt: Ein frecher Virus, hochansteckend und winzig klein, legt für Wochen und Monate ganze Länder lahm. Gegen die Krankheit COVID-19 war kein Kraut gewachsen, und außer durch Abstand-Halten, Hygienemaßnahmen und Selbstdisziplinierung konnte man die Verbreitung der Krankheit nicht aufhalten, die wie eine große Welle jedes staatliche Gesundheitssystem bedrohte. Schulen, Kitas, Restaurants, Sportstätten, Kultureinrichtungen und viele Geschäfte wurden geschlossen und sogar die Gottesdienste in den Kirchen ausgesetzt. Das hatte es seit Menschengedenken in dieser globalen Form noch nicht gegeben.

Während ich diese Zeilen schreibe, ist Corona noch nicht Geschichte. Wenn auch viele Einrichtungen wieder geöffnet werden konnten und das gesellschaftliche Leben wieder etwas in Gang gekommen ist, so bleibt der Umgang mit Großveranstaltungen heikel – und bei vielen auch die Angst, sich durch fehlende Vorsicht doch noch anzustecken mit dem Virus.

Dennoch können wir schon etwas auf diese erste Zeit zurückblicken und feststellen, dass wir in Deutschland vergleichsweise glimpflich „davongekommen“ sind. Das ist freilich kein Trost für alle, die ein verstorbene Familienmitglied zu betrauern haben: Für sie wird es sich vielleicht zynisch anhören, wenn wir auch nach positiven Erkenntnissen suchen.

Doch der Apostel Paulus sagt: „Prüft alles und behaltet das Gute!“ (1Thess 5,21). Wir dürfen also auch Gutes in allem suchen, was uns widerfährt. So hat uns die „Corona-Zeit“ gelehrt, was wir wirklich vermissen, was uns also tatsächlich wertvoll ist: Menschliche Nähe! Gerade das Abstand-Halten hat uns gelehrt, wie gern wir umarmt werden wollen. Das zeitweilige Besuchs-Verbot hat uns vor Augen geführt, wie wichtig die Begegnungen sind, die uns kein Telefon ersetzen kann. Und nicht nur in den Kirchen hat uns das gemeinsame Feiern gefehlt, die gemeinsam gestaltete Freizeit. Darüber hinaus hat uns die Pandemie gezeigt, dass es noch Menschen gibt, die für andere einzukaufen bereit sind. Es wurde einmal mehr deutlich, wie wichtig die Pflegeberufe sind. Und es wurde klar, dass auch Wissenschaft nicht automatisch alles richtig ansagen kann, sondern, dass es auch hier auf die fast religiöse Frage ankommt: Welcher Information oder Studie vertraue ich, und warum nicht der anders lautenden?

„Prüft alles und behaltet das Gute!“  
(1Thess 5,21)

Mit diesen Gedanken grüßt Sie Ihr Pastor

Jens Brandebusemeyer,  
Pfarrer der Kath. Kirchengemeinde  
St. Martinus in Bramsche

## FEHLT DA NICHT ETWAS?

Auf einigen Fotos tragen die Personen, die abgebildet sind, keine Maske. Das hat verschiedene Gründe. Entweder, die Aufnahmen sind vor der Corona-Zeit entstanden oder wir haben den aufgenommenen Personen freigestellt, beim Foto die Maske abzulegen. Überall in den HpH-Einrichtungen gibt es Regelungen zum Tragen des Mund-Nasen-Schutzes, die sich aus den Corona Hygiene-Auflagen ableiten. Diese nehmen wir sehr ernst. Zum Schutze aller.



Carmen Lopez y grupo im Haus Am Bokeler Bach.

Fotos: Simon Clemens

## SOMMER-KULTUR-REIHE

## SPANISCHE LEBENSART UND EINBLICKE IN DIE WELT DER OPER

## ÜBER INSPIRATION, ÜBERRASCHUNGEN UND WETTER-APPS AUF DER SOMMER-KULTUR-REIHE

Für die Organisatoren von Frischluft-Events gibt es über einen gewissen Zeitraum, nämlich eine Woche vor dem Event, nichts Wichtigeres als Wetter-Apps. Es ist völlig egal, dass man natürlich weiß, wie ungenau sie sind. Doch wenn es dann so weit ist und die Künstler\*innen auf der Bühne einen in eine faszinierende und unbekannte Welt mitnehmen, weiß man, dass es Wichtigeres gibt als Wettervorhersagen.

Die Sommer-Kultur-Reihe, initiiert von der HpH-Stiftung und unterstützt von vielen großzügigen Spendern des Vereins, zielte darauf ab, den Menschen in den Wohnstätten Am Bokeler Bach und Am Quadenort nach und inmitten der Einschränkungen der Corona-Zeit einen schönen und inspirierenden Abend zu verschaffen.

Nicht alle von uns können sagen, dass sie schon einmal eine Flamenco-Aufführung besucht haben oder gar in der Oper waren. Vielleicht haben es viele auch noch nicht vermisst oder sie wissen einfach nicht, welche Faszination hinter beiden Gebieten steckt.

So waren auch die Bewohner\*innen des Haus Am Bokeler Bach erst einmal still und abwartend, als das Flamenco-Trio, bestehend aus Tänzerin Carmen Lopez, Gitarrist und Sänger David Alcantara und Percussionist „El Paliyo“, die Bühne betraten. Doch Flamenco

lässt einen nicht lange ungerührt. Die Musik und der Tanz sind zu frech, zu lebendig, zu überraschend und zu mitreißend, als dass man lange in abwartender Haltung verweilen könnte. So auch die Bewohner\*innen des Bokeler Bachs. Viele klatschten im Takt mit, tanzten auch dann und wann vor der Bühne und manche waren einfach nur ganz still und aufmerksam. Alle sind geblieben – bis zum Schluss. Ein untrügliches Zeichen dafür, dass die Darbietung gefallen hat.

Auch Opernsängerin Helen Katja Rothfuss brachte in den Innenhof des Haus Quadenort eine magische Atmosphäre, als sie die aufmerksam lauschenden Bewohner\*innen auf eine Reise durch die Welt der Oper, Operette und des Jazz mitnahm. Alle Anwesenden mussten sich zunächst an die mal kraftvolle, mal zärtlich verspielte Stimme der amerikanischen Sopranistin gewöhnen. Frau Rothfuss führte jedoch das Publikum so liebevoll und anmutig durchs Programm, dass alle diesen Abend als unvergessliches Erlebnis mit in ihre Herzen nehmen konnten. Und der eine oder die andere konnte vielleicht sogar die Liebe zur Oper entwickeln.

Da wir nicht nur mit Augen und Ohren genießen, sondern mit allen Sinnen, zauberte uns das Küchenteam



## MENÜS FÜR DEN ABEND

- **FLAMENCO Tapas-Auswahl**  
Chorizo / Lauch / Grüne Olive  
Kartoffel / Schafskäse  
Albondigas / Salsa Verde

**Hauptgang**  
Wildschwein / Backpflaume / Pinienkerne  
Kartoffelstampf / Getrocknete Tomate / Knoblauch / Schwarze Olive  
Spinat / Manchego

**Dessert**  
Minzcreme / Schokolade

- **OPER Antipasti-Auswahl**  
Marinierte Zucchini und Aubergine / Tomate Mozzarella / Focaccia mit Thunfischcreme und frittierten Kapern

**Hauptgang**  
Salsiccia / Steinpilzpolenta / Tomate-Lauch-Sugo

**Dessert**  
Pfefferminzcreme / Schokolade / Himbeere

der HpH zu jedem Abend das passende Menü. Ein Ausflug an viele unbekannte Orte: Die Bewohner\*innen und die Teams haben es sehr genossen!

Claudia Casamento

## KONTAKT

**Claudia Casamento**  
Kommunikation / Marketing  
Telefon 05439 9449-25  
casamento@hph-bsb.de

## FÜHRUNGSKRÄFTE-AUSTAUSCH

# WIE BLICKEN WIR DENN NUN AUF DIE CORONA-ZEIT?

HpH-FÜHRUNGSRIEGE LERNT DIE METHODE „DESIGN THINKING“ KENNEN



Bereichsleiterin Gaby Markus und Geschäftsführer Guido Uhl während der Moderation der Online-Konferenz.

Fotos: Claudia Casamento

Eins sei vorweggeschickt: Ob die Corona-Episode vorbei ist oder wir noch mitten darin stecken, vermag ich heute, an einem sonnigen Sommertag im August, nicht zu sagen.

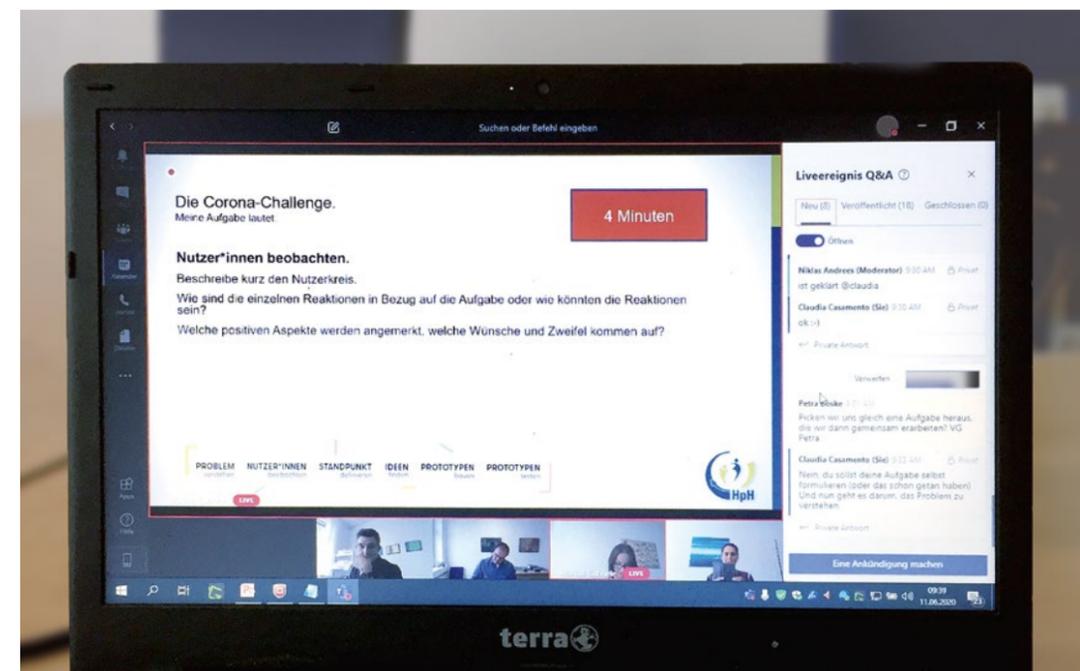
Was mit Sicherheit zu jedem Zeitpunkt Gültigkeit hat, ist die Tatsache, dass wir alle uns fragen, was wir Sinnvolles aus den vergangenen Wochen und Monaten der Corona-Zeit mitnehmen konnten. Vielleicht neigen viele dazu, zu sagen: „Nix. Einfach nix. Ich empfand die Zeit einfach nur als anstrengend.“

Ist das aber wirklich alles, was wir aus diesen verrückten Monaten mitnehmen können? Dieser Frage wollten wir uns im Rahmen des HpH-Plenums widmen. Das HpH-Plenum hieß vor einem Jahr noch Leitungsforum und versammelte in regelmäßigen Abschnitten die Führungskräfte der HpH, um gemeinsam übergeordnete Fragen, die die ganze HpH betreffen, zu bearbeiten. Anfang des Jahres wurde dann der Teilnehmer\*innenkreis erweitert und auch konzeptionell einiges verändert.

Eine wesentliche Änderung ist z.B., die Problemlösekompetenz der Teilnehmenden zu erweitern.

Jede Führungskraft sieht täglich auf einen bunten Strauß an Herausforderungen. Sie muss schnell erkennen, wo das eigentliche Problem liegt, wer alles in die Situation mit eingebunden ist und wie eine Lösung aussehen könnte, die alle Beteiligten zufriedenstellt. In der Corona-Zeit kam zu diesem Spannungsfeld meist noch der Faktor Zeit dazu.

**PROBLEM** ..... **NUTZER\*INNEN** ..... **STANDPUNKT** ..... **IDEEN** ..... **PROTOTYPEN** ..... **PROTOTYPEN**  
verstehen beobachten definieren finden bauen testen



Ein Blick auf den Bildschirm der Moderator\*innen während der Konferenz.

## Design... was bitte?!

Die Methode „Design Thinking“ zielt genau auf diese Herausforderung ab. Ursprünglich stammt sie aus dem Produkt-Design. Das heißt, dass Menschen, die ein Produkt erfinden, sich erst einmal viele Fragen stellen müssen, um herauszufinden, ob das Produkt erfolgreich sein kann.

Innerhalb eines Design Thinking Prozesses bemüht sich die Person, die ihn bearbeitet, in relativ kurzer Zeit kleine Aufgabenstellungen, die das Problem betreffen, zu bearbeiten.

Das Interessante dabei ist, dass man sich wirklich sehr eingehend mit dem Problem beschäftigt, automatisch alle, die das Problem betreffen könnten, in den Blick nimmt und dabei auch gleich schon Lösungen erarbeitet. Der „Prototyp“ übernimmt hier die Funktion des ersten, konkreten Schrittes, den wir gehen, um das Problem zu lösen. So viel zur Theorie. Nun möchten wir natürlich auch zeigen, was dabei herausgekommen ist.

## Alles online

Zunächst einmal sei erwähnt, dass die HpH-Plenum-Sitzung erstmalig als Online-Konferenz durchgeführt wurde. Rund 50 Personen gemeinsam in einen Raum zu setzen, war aufgrund der aktuell geltenden Corona-Auflagen nicht möglich. Die Teilnehmenden waren also von verschiedenen Orten

aus (Büroarbeitsplatz, Homeoffice, Kommunikationsraum der Verwaltung, Lerninsel der Werkstatt) zugeschaltet.

Nachdem HpH-Geschäftsführer, Herr Uhl, einige einleitende Worte zur aktuellen Lage sprach, führten dann Claudia Casamento und Gaby Markus durch den Design Thinking Prozess. Eine verkürzte Auswahl an Themen, die anhand der Methode „Design Thinking“ bearbeitet wurden, finden Sie rechts.

Die Vielfalt der Fragestellungen zeigt, wieviel Potenzial die Corona-Zeit zum Vorschein gebracht hat. Die Herausforderung ist nun, diesen Aufgabenstellungen auf fruchtbare Weise zu begegnen und ihnen Aufmerksamkeit trotz vollgepacktem Arbeitsalltag zu schenken. Der nächste Schritt in der nächsten Plenum-Sitzung wird sein, sich in Kleingruppen zusammenschließen, um zu sehen, wie sich einige der Aufgaben bereichsübergreifend bearbeiten lassen. Ein weiterer wichtiger Schritt, um ein tiefes Verständnis für alle Mitglieder der HpH-Familie zu entwickeln.

Claudia Casamento

## KONTAKT

**Claudia Casamento**  
Kommunikation/Marketing  
Telefon 05439 9449-25  
casamento@hph-bsb.de

## Überthema „Informationen auf digitalem Wege an Mitarbeiter / Eltern / Angehörige / Schüler bringen“

- Wie kann ich die herkömmliche Kommunikation auf digitalem Weg etablieren, um Angehörige und Mitarbeiter\*innen noch schneller zu erreichen?
- Welche Teamsitzungen kann ich zukünftig digital abhalten und was gilt es zu beachten? In welcher Form erreichen Informationen schnell und zielgerichtet meine Mitarbeitenden?

## Überthema „Organisation des Corona-Alltags im Wohnsetting“

- Wie können die neu organisierten Großeinkäufe noch optimiert werden?
- Wie können regelmäßige Bewegungseinheiten kontaktlos und regelmäßig in die Wohnstätten gebracht werden?
- Welche zusätzlichen Hygienestandards sollen auch nach der Corona-Zeit vernünftig ausbalanciert beibehalten werden?

## Überthema „Übergreifende Mitarbeiter-Einsätze / Homeoffice“

- Wie können nach der Corona-Zeit übergreifende Mitarbeiter-Einsätze organisiert werden, um Engpässe zu überbrücken?
- Wie kann ich optimale Arbeitsabläufe gewährleisten mit Mitarbeitern, die teils im Homeoffice, teils im Büro arbeiten?

## UNBESCHWERTE ENTWICKLUNG

# VOLLE AUFMERKSAMKEIT DEN KINDERN

IN DER BUNTEN FRÜHFÖRDERWERKSTATT ERHALTEN  
ELTERN UND KINDER ANREGUNGEN FÜR ZUHAUSE

Alle, die nun vielleicht auf die Spiele und Anregungen neugierig geworden sind, können diese unter [www.hph-bsb.de/fruehfoerderung](http://www.hph-bsb.de/fruehfoerderung) einsehen. Dort gibt es auch Informationen zu den einzelnen Angeboten der Frühförderung.

oder der Vater setzen sich nun mit dem Kind an den Tisch. Wichtig ist, dass die Eltern dem Kind die Initiative überlassen. Es darf anfangen, die Materialien auszuprobieren und zu gucken, was man damit machen kann.

### Einfach mal machen lassen

„Die Eltern sind immer ganz erstaunt, wie viele tolle und kreative Ideen ihre Kinder haben“, so Barbara Sievers, Leitung der HpH-Frühförderung. „Geschult werden sollten die Eltern darin, sich auf die Spielanregungen ihres Kindes einzulassen und mal keine Vorschläge zu machen. Das Kind gewinnt auf diese Weise Selbstvertrauen in die eigene Kreativität. Und die schlummert wirklich in jedem Kind,“ so betont Sievers. Ziel des Spieles ist es, dass die Eltern ihrem Kind ungeteilte Zuwendung entgegenbringen. Auch wenn es nur für einen kleinen Zeitraum ist. Fast alle Kinder genießen die Spielsituation sehr. Sie dürfen ganz allein der „Bestimmer“ sein und eine intensive Zeit mit einem Elternteil verbringen. Es entwickelt sich ein gemeinsames Spiel ohne vorgegebenes Ziel.

Claudia Casamento

### KONTAKT

**Barbara Sievers**  
Teamkoordinatorin  
Frühförderung  
Telefon 0171 5585802  
[fruehfoerderung@hph-bsb.de](mailto:fruehfoerderung@hph-bsb.de)



HpH-Frühförderinnen Barbara Sievers (links) und Angela Zenner (rechts) bei der Vorbereitung der Bunten Frühförderwerkstatt. Fotos: Simon Clemens

Die HpH-Frühförderung arbeitet sonst in den Kinderzentren, bei den Familien zuhause oder an den Praxisstandorten. Da die Arbeit mit den Kindern und Familien in Zeiten von Corona anders verlaufen musste, hat sie die „Bunte Frühförderwerkstatt“ ins Leben gerufen. Das sind gepackte Taschen mit Spielen und Anregungen für die Familien, um den Blick für die Entwicklung des Kindes auch in Zeiten wie diesen zu schärfen.

### Jeden Mittwoch gibt es neue Anregungen

„Mama, Mama, da kommt Angela mit dem Spielebeutel wieder!“ Der 4-jährige Luca ist aufgeregt. Heute ist Mittwoch, das heißt, dass eine Mitarbeiterin der HpH-Frühförderung eine neue Tasche mit Spielen und Anregungen vorbeibringt. Die Familie hat eine Woche Zeit, sich mit den Anregungen zu beschäftigen, die Verläufe der Spiele und die Bastel-Kunstwerke werden fotografiert und an das Team geschickt. So wissen

die Frühförderinnen, was gut klappt und was vielleicht noch benötigt wird.

Heute ist das Spiel „Krimskrams-Säckchen“ in der Tasche enthalten. Ein Säckchen oder Beutel wird mit verschiedenen Alltagsmaterialien gefüllt, die zuhause vorhanden sind. Die Mutter



## KITA IM PFARRHEIM

# BUTEN UN BINNEN

ÜBERGANGSGRUPPE STARTET MIT 16 KINDERN IN NEUENKIRCHEN/BRAMSCHE



Der Abschlusskreis der frisch gebackenen Kindergartengruppe.

Foto: Claudia Casamento

Betritt man die Kita-Räume im Pfarrheim Neuenkirchen, fühlt man sich wie beim Einzug in eine frisch renovierte Wohnung. Rund 100.000 Euro hat die Gemeinde Neuenkirchen für die Renovierung in die Hand genommen – und das hat sich gelohnt. Es ist so schön in der Übergangsstätte, dass man fast vergisst, dass die eigentliche neue Kindertagesstätte im nächsten Jahr erst noch kommt. In unmittelbarer Nähe im geplanten Neubaugebiet an der Mettinger Straße wird eine fünfgruppige neue Kindertagesstätte für bis zu 100 Kinder entstehen.

In der Übergangszeit sind zwei Gruppen geplant, bis zu 35 Kinder können insgesamt aufgenommen werden. Die 16 Kinder, die nun in der Kita im Pfarrheim in einer ersten Gruppe gestartet sind, eine Kindergartengruppe mit dem sogenannten Schwerpunkt Regelpädagogik für Kinder über drei Jahre, können zusammen an den neuen Standort umziehen.

Am neuen Standort werden weitere Schwerpunkte aus der Regelpädagogik, Heilpädagogik und der Sprachheilpädagogik unter einem Dach zusammengeführt und alle Kinder werden gemeinsam inklusiv spielen und lernen.

Frisch gebackene Leitung ist Anna Holtkämper. Sie ist 24 Jahre jung, hat zuvor im Kinderzentrum Haus Elbestraße als Gruppenleitung einer integrativen Kindergartengruppe gearbeitet und „nebenbei“ studiert. Sie tritt nun ihre erste Leitungsstelle an. Bereichsleitung

„... zudem möchten wir getreu dem Motto „Buten un Binnen“ (= Draußen und Drinnen auf Plattdeutsch) mit den Kindern die Umgebung erkunden und das Erlebte dann in den Kindergartenräumen bearbeiten.“

(Gabriele Markus)

Gabriele Markus über die zukünftige Zusammenarbeit: „Ich freue mich sehr darauf, mit Anna zusammenzuarbeiten. Für die Kindertagesstätte in Neuenkirchen haben wir ja viel vor: Wir möchten das Thema Nachhaltigkeit und „weniger ist mehr“ stark betonen, zudem möchten wir getreu dem Motto „Buten un Binnen“ (= Draußen und Drinnen auf Platt-

deutsch) mit den Kindern die Umgebung erkunden und das Erlebte dann in den Kindergartenräumen bearbeiten. Die Heranführung an eine neue Medien wird, mit Augenmaß, ebenfalls einen Platz im Kindergartenkonzept bekommen.“

Wie in allen HpH Kinderzentren wird das inklusive Lernwerkstätten-Konzept in Neuenkirchen zum Tragen kommen. Dies alles ist für die Übergangsstätte natürlich noch Zukunftsmusik, einiges wird aber sicherlich schon sichtbar werden. Bei den 2–3-jährigen Kindern geht es erst einmal darum, gut anzukommen. Einrichtungsleiterin Anna Holtkämper weiß zu berichten: „Schon am dritten Tag sind alle Kinder ohne Eltern einen ganzen Vormittag lang bei uns geblieben. Das ist ein gutes Zeichen und wir freuen uns auf ein sicherlich spannendes Jahr mit den Kindern.“

Claudia Casamento

### KONTAKT

**Anna Holtkämper**  
Kita im Pfarrheim, Neuenkirchen  
Telefon 0151 72176891  
[holtkaemper@hph-bsb.de](mailto:holtkaemper@hph-bsb.de)

## SPRACHLICHE FÖRDERUNG

## „DEINE STIMME GIBT ES NUR EINMAL AUF DER WELT!“

HELEN KATJA ROTHFUSS GEHT MIT KINDERN AUS DEN SPRACHHEILKINDERGÄRTEN AUF MUSIKALISCHE REISE

Die Stimme ist eines unserer vielen Markenzeichen, die uns unverkennbar machen. Wie wertvoll sie ist, was wir alles mit ihr machen können und welche Bilder man mit Sprache malen kann, diesen und vielen weiteren Fragen widmete sich Opernsängerin Helen Katja Rothfuss mit den Kindern unserer Sprachheilgruppen aus verschiedenen Standorten. Im Rahmen der Episode „Sprache, Stimme und Musik“ der Sommer-Kultur-Reihe wurden die rund 40 Kinder innerhalb von zwei kleinen Workshops inklusive Gesangsdarbietung auf eine spannende Reise in die Welt der Oper mitgenommen. Die wenigsten von uns kennen sich richtig gut in der Welt der Oper aus. Bekannt ist vielleicht, dass die Sänger\*innen sehr laut singen, bunte Kostüme oder feine Roben tragen und ein Orchester spielt.



Blumen für eine gelungene Aufführung.  
Foto: Simon Clemens

Welch fantasievolle Geschichten in den Opern jedoch erzählt werden, wie eine Opernsängerin überhaupt arbeitet, wie sie sich auf eine Opernaufführung vorbereitet, wie sie es schafft, so laut und so hoch zu singen, und was man selbst alles mit seiner eigenen Stimme anstellen kann, all diesen Fragen wurde bei den Workshops gemeinsam mit den Kindern nachgegangen. Die Kinder durften sich anlassbezogen schick machen oder in ihrem Lieblingskostüm zu der Aufführung kommen. So wurden sie schon einmal darauf eingestimmt, wie es sich anfühlt, eine Opernaufführung zu besuchen.

Natürlich durfte auch selbst gesungen werden: „Ich wär‘ so gern auf der Bühne“ war der Name des kleinen Liedes, das die Kinder nach der Aufführung voller Inbrunst und mit großer Begeisterung singen konnten. „Es geht nur darum, in Berührung mit einer neuen und spannenden Welt zu kommen,“ so Helen Katja Rothfuss nach den Aufführungen. „Viele Kinder fanden es zunächst schon sehr laut und ungewöhnlich, aber sie waren auch fasziniert und hörten alle gebannt zu. Sie werden zuhause viel zu erzählen haben. Noch wichtiger aber ist, dass sie eine neue Erfahrung gemacht haben und verstehen, wie vielfältig und spannend Sprache, Stimme und Musik sein können.“

Claudia Casamento

**KONTAKT**

**Gabriele Markus**  
Bereichsleitung  
Vorschule  
Telefon 05439 9449-74  
markus@hph-bsb.de



Bewegung an der frischen Luft auch im Notgruppen-Alltag.

## SCHULALLTAG IN CORONA-ZEITEN

## VORSICHTIGE ANNÄHERUNG

PAUL-MOOR-SCHULE NIMMT DEN UNTERRICHT NACH DEN SOMMERFERIEN WIEDER AUF

Zunächst einmal sei gesagt, dass alle froh sind. Froh darüber, sich wieder zu sehen, froh darüber, wieder im Präsenzunterricht zu sein. Im Fachjargon heißt das: den „eingeschränkten Regelbetrieb“ aufzunehmen. Um diesen durchzuführen, wird das Abstandsgebot unter den Schüler\*innen zugunsten eines „Kohorten-Prinzips“ aufgehoben. Als Kohorten werden festgelegte Gruppen bzw. Jahrgänge bezeichnet, die in ihrer Personenzusammensetzung möglichst unverändert bleiben. Dadurch lassen sich im Fall von aufkommenden Infektionen die Kontakte und Infektionswege wirksam nachverfolgen. Weiterhin wichtig bleibt es, die Räume konsequent zu lüften und außerhalb des Unterrichts eine Mund-Nasen-Bedeckung zu tragen, etwa wenn sich Schüler\*innen verschiedener Kohorten in der Pause treffen. Die Akzeptanz für das Tragen des Mund-Nasen-Schutzes sei erstaunlich hoch, so weiß Schulleiter Axel Wichmann zu berichten.

Sollte es regional wieder zu deutlich erhöhten Infektionszahlen kommen und das örtliche Gesundheitsamt feststellen, dass ein eingeschränkter



Auch die Schülerfirma „Schülerzauber“ hatte Mund-Nase-Bedeckungen gefertigt.  
Fotos: Simon Clemens

Regelbetrieb nicht mehr möglich ist, ist eine Kombination aus Präsenzunterricht und Lernen von zuhause aus vorgesehen. Damit Schüler\*innen, Lehrkräfte und das Kollegium untereinander effektiver und schneller den Kontakt halten können und gemeinsam genutzte Dateien leichter teilen können, wurde die Schulplattform „iServ“ angeschafft.

Diese ermöglicht den Aufbau eines Schulnetzwerks inklusive eines Webportals. Die Klassengruppen können einfacher in Verbindung bleiben, sollte es notwendig sein, am Unterricht teilweise wieder von zuhause aus teilnehmen zu müssen.

Worauf sich die Schüler\*innen in diesem Schuljahr wirklich freuen dürfen, ist das neu angelegte Außengelände. Bei der Planung des Geländes wurden die Wünsche und Ideen der Schüler\*innen im Vorfeld aufgenommen und, wo möglich, auch umgesetzt. Die Fertigstellung soll noch in diesem Herbst erfolgen.

Claudia Casamento,

Quelle: Niedersächsischer Rahmenhygieneplan

**KONTAKT**

**Axel Wichmann**  
Bereichsleiter Schulische Förderung/  
Schulleiter Paul-Moor-Schule  
Telefon 05439 9417-11  
wichmann@hph-bsb.de

Aktives Mitmachen gefragt!  
Foto: Kirsten Meyer





Viele Menschen gehören dazu, um eine erfolgreiche Reitstunde zu ermöglichen: Schüler Johnny Middeke mit Heike Feldmann (Mitte), Assistentin Ingeborg Kunz (links) und FSJlerin Joana Oellermann (rechts)  
Foto: Claudia Casamento

## KONTAKT

**Heike Feldmann**  
Ausbilderin im Reiten als Sport für Menschen mit Behinderungen (Deutsches Kuratorium für Therapeutisches Reiten), Trainerin B (Dressur), Bewegungspädagogin, Rehasportübungsleiterin  
Telefon 0151 61378500  
heike\_feldmann@t-online.de

**Axel Wichmann**  
Bereichsleiter Schulische Förderung / Schulleiter Paul-Moor-Schule  
Telefon 05439 9417-11  
wichmann@hph-bsb.de

## INTEGRATIVE THERAPIE

# AUF DEM PFERD ZUR RUHE KOMMEN

DIE PAUL-MOOR-SCHULE ERHÄLT VON DER MEURER STIFTUNG 2.000 EURO FÜR DAS THERAPEUTISCHE REITEN

Auf das Therapeutische Reiten als begleitende Unterrichtsmaßnahme setzt die Paul-Moor-Schule schon lange. Dass die Kinder davon erheblich profitieren, überzeugte auch Christel Meurer. Um die Therapieeinheiten zu unterstützen, spendete ihre Stiftung der Paul-Moor-Schule einen Betrag von 2.000 Euro. Durchgeführt werden die Unterrichtseinheiten von Heike Feldmann. Die erfahrene Reiterin, die selbst aus dem Profi-Dressursport kommt, ist auch Ausbilderin im Reiten als Sport für Menschen mit Behinderungen. Denn in der Arbeit mit Pferden und Menschen mit Behinderung gibt es einiges zu beachten. Die Anleiterin muss nicht nur ihre Pferde sehr gut kennen, sondern auch Kenntnisse aus der Physiotherapie, Psychologie und Pädagogik mitbringen.

Der Nutzen für die Kinder ist vielfältig. Fördert die Arbeit mit dem Pferd doch sowohl ihre kognitive als auch körperliche und soziale Entwicklung. Das Pferd strahlt Wärme aus, die der Körper des Schülers oder der Schülerin wahrnimmt. Muskeln und Sehnen können besser entspannen und auch der Kreislauf des Kindes wird durch den des Tieres angeregt. Auch empfängt der Reiter rhythmische Impulse, die sich an sein Becken, seinen Rücken und seine Beine richten. Der Muskeltonus des Reiters wird somit reguliert, die Koordination trainiert. Heike Feldmann erklärt zudem: „Die Schüler\*innen zeigen eine erstaunliche Entwicklung auf dem Pferd. Sie halten sich nach einer gewissen Zeit nicht nur problemlos auf dem Rücken des Pferdes,

sondern bewerkstelligen auch Aufgaben, wie z.B. verschiedene Tücher oder sonstige Hilfsmittel aufzunehmen und diese während des Reitens zu bewegen. Ich achte darauf, dass die Kinder auf dem Rücken der Pferde stets beschäftigt sind. So werden sie von etwaigen Ängsten und Unsicherheiten abgelenkt und neben der körperlichen Stabilisierung wachsen auch noch ihr Selbstvertrauen, ihre persönliche Kommunikationsfähigkeit und auch ihre Konzentration und Aufmerksamkeit. Schulleiter Axel Wichmann ergänzt zustimmend: „Heike Feldmann leistet tolle Arbeit. Wir sind davon überzeugt, dass das Therapeutische Reiten einen großen Nutzen für jede/n Schüler\*in bringt. Daher stehen die Stunden bei ihr auch schon ab der Unterstufe auf dem Lehrplan. Wir versuchen, möglichst viele unserer Schüler\*innen in Kontakt mit den Pferden zu bringen. Die Entwicklungsschritte, die wir beobachten können, sind wirklich beeindruckend.“

Claudia Casamento

## DIGITALISIERUNG

# MEDIENKOMPETENZ GEHÖRT DAZU

PAUL-MOOR-SCHULE ERHÄLT UNTERSTÜTZUNG VON DER GERTRUD-UND-CLEMENS-SEELMEYER-STIFTUNG

Wer mit schulpflichtigen Kindern oder Enkeln durch die Corona-Zeit geschritten ist, weiß nun, wie wichtig die Themen „Digitalisierung und Mobiles Lernen“ sind. Es hat gute Gründe, warum diese Themen im überarbeiteten Kerncurriculum des niedersächsischen Kultusministeriums, mit dem auch die Paul-Moor-Schule bereits seit fast einem Jahr arbeitet, enthalten sind.

Um diese Themen noch stärker in den Fokus nehmen zu können, hat die Gertrud-und-Clemens-Seelmeyer-Stiftung der Paul-Moor-Schule Unterstützung im Aufbau ihrer technischen Ausstattung geleistet. Insgesamt drei Tablet-PCs wurden gekauft, die die Computer-Arbeitsplätze der Schule ideal ergänzen. „Um die Schulung der

Medienkompetenz möglichst vielfältig zu gestalten, ist es wichtig, die Übungen auf verschiedenen Endgeräten durchzuführen,“ so Axel Wichmann, Leiter der Paul-Moor-Schule. „Das Smartphone bzw. das Tablet sind Teil der Lebenswelten unserer Schüler\*innen, sie gehören somit auch in den Unterricht,“ so bringt er es auf den Punkt.

Neben der technischen Ausstattung ist es für das Team der Paul-Moor-Schule auch weiterhin wichtig, die Angebote in diesem Bereich auszubauen. Um sich hier weiterzubilden, besuchten die Lehrkräfte der Paul-Moor-Schule u.a. die Fachtagung „Mobiles Lernen“, die an der Universität Oldenburg stattfand.

Claudia Casamento



Gertrud (vorne rechts) und Clemens Seelmeyer (hinten links) bei der Übergabe der iPads an Schulleiter Axel Wichmann (Mitte) in der Paul-Moor-Schule Alfhausen.

Foto: Claudia Casamento

## KONTAKT

**Axel Wichmann**  
Bereichsleiter Schulische Förderung / Schulleiter Paul-Moor-Schule  
Telefon 05439 9417-11  
wichmann@hph-bsb.de

## SCHÜLERFIRMA



Die Arbeit im Bersenbrücker Fahrradexpress konnte wieder aufgenommen werden.

Foto: Oliver Pracht

# BLITZSAUBERER DRAHTESEL

DER FAHRRADEXPRESS IM BERSENBRÜCKER BAHNHOFSGEBÄUDE HAT WIEDER GEÖFFNET

Viele Monate war der Fahrradexpress im Bersenbrücker Bahnhof aufgrund von Corona-Auflagen geschlossen. Nun geht es endlich weiter. Seit dem 31.8. bietet die Werkstatt für Fahrradrepaturen, Inspektionen und Fahrradpflege wieder montags und dienstags von 9.00 bis 12.00 Uhr ihre Leistungen an.

Die Kunden erwarten neben einer guten Qualität bei der Umsetzung der angebotenen Leistungen zudem faire Preise. Eine kleine Inspektion inkl. Fahrradpflege kostet insgesamt 10 Euro. Weitere Reparaturen werden mit 2 Euro pro Stunde berechnet.

Der Fahrradexpress wird von der Paul-Moor-Schule betrieben und ist Teil der Schülerfirma „Schülerzauber“. Er gibt den Schüler\*innen der Paul-

Moor-Schule die Gelegenheit, erste Erfahrungen in Sachen Auftragsannahme, -abwicklung und -abrechnung zu machen. Ein erster, wertvoller Schritt in Richtung Berufsorientierung ist durch dieses Projekt gewährleistet.

Claudia Casamento

## KONTAKT

**Fahradexpress im Bahnhofsgebäude Bersenbrück**  
Torsten Westerkamp  
Telefon 0160 97846395 oder  
Telefon 05439 9417-33  
twesterkamp@hph-bsb.de

## ARBEIT FÜR MENSCHEN MIT PSYCHISCHEN ERKRANKUNGEN

# TAGESSTRUKTUR UND STABILITÄT IN ALLEN ZEITEN

## AUCH IMPULS FÜRSTENAU BOT NOTGRUPPEN AN

Wenn das Leben durch eine psychische Erkrankung aus den Fugen gerät, hilft es, dem Tag eine feste Struktur zu geben. Insbesondere in der Corona-Zeit, die für viele Beschäftigte sehr belastend war und teilweise auch noch ist, sind die Notgruppen, die alle Standorte der HpH-Werkstätten eingerichtet hatten, eine wichtige Hilfe gewesen, im seelischen Gleichgewicht zu bleiben.

Einrichtungen für Menschen mit psychischen Erkrankungen wie Impuls Fürstenau unterstützen ihre Beschäftigten dabei und bieten verschiedene Beschäftigungsmöglichkeiten sowie

eine individuelle Förderung und Qualifizierung. Auch Robert Wenzel aus Fürstenau hat dort Hilfe gefunden und stabilisiert sich langsam, aber sicher. Als dieser Artikel geschrieben wurde, gehörte er noch der Gartenbau-Truppe von Impuls Fürstenau an. Mittlerweile ist ihm der nächste angestrebte Schritt in seiner beruflichen Entwicklung gelungen: Nach einem Praktikum hat er eine Festanstellung als Gartenhelfer beim Bauhof der Samtgemeinde Fürstenau bekommen.

Zurück zu Impuls Fürstenau: Nach einer Besprechung am Morgen fahren

die Kollegen in Kleingruppen los und erledigen anstehende Aufträge, etwa Rasenmähen oder Laub- und Schneidarbeiten. Zu den Kunden gehören die umliegenden Kommunen, aber auch Firmen und private Kunden. „Mir gefallen am meisten filigrane Tätigkeiten, zum Beispiel der Formschnitt für einen Buchsbaum“, sagt Wenzel. „Anfangs musste ich immer nachfragen, wie weit ich schneiden darf. Da war ich sehr vorsichtig. Seit kurzem fühle ich mich sicherer.“

2008 geriet das Leben des heute 32-jährigen Fürstenauers aus den Fugen. Wegen einer psychischen Erkrankung brach er seine Ausbildung zur Fachkraft Lager und Logistik ab und wusste zunächst nicht, was er mit seinem Leben anfangen sollte. „Zuhause fällt einem

**Ich habe mich peu à peu stabilisiert und kann inzwischen anspruchsvollere Arbeiten erledigen.“**

(Robert Wenzel)

die Decke auf den Kopf“, so Wenzel. „Seit ich bei Impuls Fürstenau arbeite, geht es mir mit meiner psychischen Erkrankung viel besser. Ich habe mich peu à peu stabilisiert und kann inzwischen anspruchsvollere Arbeiten erledigen. Es tut gut, dass mir Vertrauen entgegengebracht wird und ich Verantwortung trage.“

„Die Gruppe der Beschäftigten in unserer Werkstatt ist sehr heterogen. Einige haben keinen Schulabschluss, andere haben ihren Meister gemacht, bevor sie erkrankt sind“, sagt Matthias Schmidt, Teamkoordinator von Impuls Fürstenau. „Es ist wichtig, dass die Beschäftigten sich wohlfühlen, damit sie weiterkommen. Wir gehen auf jeden Teilnehmer individuell ein und achten auf die Interessen, Stärken und

Schwächen. Sie sollen gefordert, aber nicht überfordert sein.“ In regelmäßigen Gesprächen zwischen dem bzw. der Teilnehmenden und dem Landkreis als Leistungsträger werden gemeinsam Ziele festgelegt, die erreicht werden sollen. Bei Robert Wenzel war mehr Selbstständigkeit das große Ziel. Dass er sich nun selbst zutraut, anspruchsvolle Arbeiten selbstständig zu erledigen, ist ein schöner Erfolg für ihn.

Die Impuls-Beschäftigten haben eine 34-Stunden-Woche und arbeiten in verschiedenen Abteilungen. Neben dem Bereich Gartenbau gibt es in Fürstenau die Abteilungen Holz, Verpackung und Montage, Fertigungsmechanik sowie eine Verteilerküche.

Im Rahmen eines Eingangsverfahrens im Bereich Berufliche Orientierung und Bildung (BOB) bereiten sich die Teilnehmenden auf den Einsatz im Arbeitsbereich der Werkstatt oder auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt vor und können je nach Interesse und Fähigkeiten die verschiedenen Abteilungen kennenlernen. Anschließend findet eine gezielte Qualifizierung statt, die zwei Jahre dauert und neben der Arbeit in der Werkstatt auch Praktika in regionalen Unternehmen beinhaltet.

Impuls Fürstenau bietet den persönlichen Austausch in der Gruppe sowie Beratung und Unterstützung bei individuellen Fragestellungen. In enger Zusammenarbeit mit Talente, dem Fachdienst für berufliche Integration der HpH, können sich die Werkstattbeschäftigten auf Wunsch auf dem ersten Arbeitsmarkt erproben. Bei einigen Teilnehmern führt dieser Schritt in ein sozialversicherungspflichtiges Beschäftigungsverhältnis, andere arbeiten langfristig auf einem Außenarbeitsplatz. Aber auch die Rückkehr in die Werkstatt, an den alten oder einen neuen Arbeitsplatz, ist immer und jederzeit möglich.

Elisabeth Schomaker

## KONTAKT

**Matthias Schmidt**  
Teamkoordinator Impuls Fürstenau  
Telefon 05901 9302-0  
mschmidt@hph-bsb.de

## KONTAKT

**Petra Böske**  
Leitung HpH-Sport  
Telefon 05439 9449-93  
boeske@hph-bsb.de



Übungsleiterinnen Kirsten Lampe (vorne) und Annette Meer-Freitag zeigen, wie die Übungen für zwischendurch funktionieren. Foto: Hubert Plog

## SPORT FÜR ZWISCHENDURCH

### BEWEGUNGSÜBUNGEN AM ARBEITSPLATZ

... DIE AUCH ZUHAUSE GEÜBT WERDEN KÖNNEN!

Auch oder gerade in der Corona-Zeit, wo man viel zuhause ist, spielt regelmäßige Bewegung eine wichtige Rolle. Hier einige Übungen, die leicht umzusetzen sind – zuhause und am Arbeitsplatz.

- 1) Zehen und Fersen.** Abwechselnd auf Zehenspitzen und Fersen stellen. Dabei kann man sich ruhig an einem Stuhl oder Tisch festhalten.
- 2) Knie anheben.** Um einen sicheren Halt zu haben, sollte man sich an einem Stuhl oder Tisch festhalten. Dann abwechselnd das linke und rechte Knie anheben.
- 3) Rudern im Stehen.** Die Arme angewinkelt halten. Die Arme nach hinten ziehen, dass sich die Schultern berühren.
- 4) Äpfel pflücken.** Einen Arm nach oben strecken und den höchsten Apfel ergreifen. Danach ist der andere Arm an der Reihe.
- 5) Hacken im Stehen.** Arme vor dem Körper anwinkeln und die Arme in kleinen Bewegungen auf und ab bewegen.

HpH-Sportabteilung

Robert Wenzel beim Baumbeschnitt. Foto: Elisabeth Schomaker

## BERUFLICHE BILDUNG MOBIL

# INDIVIDUELLE BILDUNGSMATERIALIEN FÜR ZUHAUSE

## REGELMÄSSIGE QUALIFIZIERUNGSPAKETE FÜR DIE BOB-TEILNEHMER\*INNEN

Ähnlich wie viele Eltern beim Home-schooling waren auch die Angehörigen der Teilnehmer\*innen des Bereichs Berufliche Orientierung und Bildung (BOB) während der Corona-Zeit wichtige und wertvolle Partner. Denn es ging schließlich darum, den Faden der beruflichen Bildung nicht abreißen zu lassen, auch wenn die Teilnehmer\*innen die Bildungsstätten nicht besuchen durften.

Kernstück der beruflichen Bildung in den eigenen vier Wänden war zum einen ein individueller Qualifizierungsplan für jeden Teilnehmenden und zum anderen wöchentlich wechselnd gepackte Kisten, die theoretische und praktische Lerninhalte enthielten.

Ging es im Bereich Metall zum Beispiel um den richtigen Einsatz von Werkzeugen, wurden auch schon mal Spitzzange, Wasserpumpenzange und Seitenschneider in die Kiste gepackt. Die Empfänger bekamen die theoretischen Inhalte dazu vermittelt, mussten Fragen beantworten und haben praktische Aufgaben bearbeitet.

Auch der Nachbarbereich Holz hat regelmäßig Kisten gepackt. Hier konnten dann eine Woche später von den Job-Coaches nicht Schaltkreise oder Gebinde in Empfang genommen werden, sondern kleine Nistkästen oder Gewürzregale.



Ein Gewürzregal für zuhause zum Zusammenbauen.

Foto: Simon Clemens

Die stärker beeinträchtigten Teilnehmer\*innen, für die die Entwicklung der basalen Kompetenzen neben dem Ausbau der berufsrelevanten Fähigkeiten eine besonders wichtige Rolle spielt, haben weiterhin mit „StArk“ gearbeitet. Das Kürzel steht für Strukturierte Arbeitskisten. In ihnen enthalten sind Aufgabenstellungen, die beispielsweise Grob- und Feinmotorik oder den Umgang mit Farben und Formen schulen. Arbeitsaufträge wie das Abzählen üben, Etikettenkleben oder einfache textile

Aufgaben waren ebenfalls Teil der Bildungsinhalte für zuhause.

Alle Bereiche des BOBs haben so gearbeitet. Wöchentlich wurden in drei verschiedenen Touren die Wohnorte der Teilnehmer\*innen abgefahren, um neue Kisten abzugeben, die Arbeitsergebnisse der Vorwoche in Empfang zu nehmen und ggf. im kurzen Tür- und Angelgespräch dringende Fragen zu klären. Auch telefonisch wurde regelmäßig Kontakt zu den Teilnehmer\*innen aufgenommen, um im engen Kontakt zu bleiben und das Wohl aller Beteiligten fest im Auge zu behalten. Mittlerweile sind fast alle Teilnehmer\*innen in die Bildungsstätten zurückgekehrt. Wir hoffen und sind zuversichtlich, dass dies lange so bleibt.

Claudia Casamento

### KONTAKT

**Rüdiger Beul**  
Bereichsleitung  
Berufliche Rehabilitation,  
Telefon 05439 9449-32  
beul@hph-bsb.de

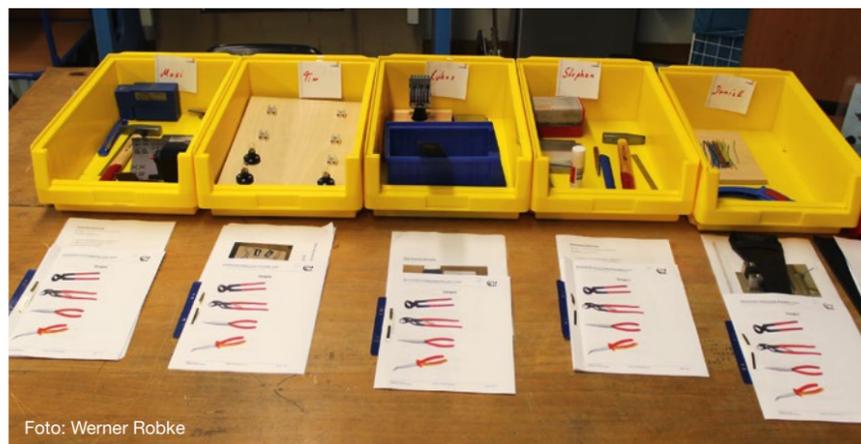


Foto: Werner Robke

## ARBEITEN IN DEN WOHNSTÄTTEN

## VERPACKEN IM ZELT

### IM HAUS AM BOKELER BACH UND IM HAUS QUADENORT WURDEN WERKSTATTARBEITEN IM ZELT AUSGEFÜHRT

Nur allmählich konnte der Werkstattbetrieb wieder anlaufen, um allen aktuell geltenden Hygieneauflagen gerecht zu werden. Um den Bewohner\*innen in den Wohnstätten, die noch nicht in die Werkstatt konnten, eine Tagesstruktur zu ermöglichen und sie dazu beitragen zu lassen, die Produktion in der Werkstatt aufrechtzuerhalten, wurden in den Sommermonaten im Haus Am Bokeler Bach und im Haus Quadenort große Zelte errichtet. In ihnen wurden Verpackungsarbeiten erledigt. Vor Ort waren je zwei Gruppenleiter aus der Werkstatt, die die Beschäftigten anleiteten, den Transport von bereits fertig gepackter Ware koordinierten und dafür sorgten, dass immer wieder neue Kartons in die Wohnstätten gelangten, in denen die zu verpackende Ware transportiert wurde.

Da die Ware nicht zu hitze- und feuchtigkeitsempfindlich sein durfte, hatte man sich dazu entschieden, Schraubenbeutel zu verpacken. Mit dem Kunden konnte vereinbart werden, dass er eine größere Menge abnimmt, so war ein lückenloser Produktionsfluss gewährleistet. Die Zusammenarbeit zwischen Wohnstätten und Werkstatt funktionierte gut. Es war einiges an Koordinationsarbeit vonnöten, was normal ist, wenn plötzlich ein kleiner Teil der Produktionsstätte an einen wesensfremden Ort ausgelagert wird. Alle Beteiligten haben ihren Teil dazu beigetragen, dass dies gelingen konnte und arbeitsnahe Beschäftigung auch in den Wohnstätten möglich war.

Claudia Casamento



Produktionsstätte im Ruhemodus. Das Werkstattzelt im Bokeler Bach in den Abendstunden. Foto: Simon Clemens

### KONTAKT

**Michael Levermann**  
Teamkoordinator  
Verpackung und Montage  
m.levermann@hph-bsb.de  
Telefon 05439 9449-448

**Mirco Walczyk**  
Teamkoordinator  
Verpackung und Montage  
walczyk@hph-bsb.de  
Telefon 05439 9449-512

## FRAUENBEAUFTRAGTE

## GLEICHBERECHTIGTES ARBEITEN

### KATRIN TOBASCHUS UND KERSTIN BUSCHERMÖHLE SIND DIE FRAUENBEAUFTRAGTEN IN DER WERKSTATT

Seit dem 01. Januar 2017 gibt es eine neue Werkstätten-Mitwirkungsverordnung (WMVO). Die Werkstättenverordnung regelt und stärkt die Rechte der Werkstattbeschäftigten. In der WMVO stehen zum ersten Mal auch die Frauenbeauftragten.

Frauenbeauftragte sind Frauen mit Beeinträchtigungen. Sie arbeiten als Beschäftigte in einer Werkstatt für Menschen mit Beeinträchtigungen. Die Frauenbeauftragten für unsere Werkstätten sind Katrin Tobiaschus und Kerstin Buschermöhle. Sie werden von einer Vertrauensperson unterstützt.

Die Frauenbeauftragte ist für alle Themen da, die für die Frauen in der Werkstatt wichtig sind. Sie sorgt dafür, dass Frauen und Männer die gleichen Rechte in der Werkstatt haben. Sie achtet darauf, dass alle gut arbeiten können und auch Zeit für die Familie haben. Und sie passt auf, dass es keine Gewalt in der Werkstatt gibt. Dazu zählen körperliche Gewalt, sexuelle Gewalt und seelische Gewalt.

Es wird alles vertraulich behandelt (Schweigepflicht). Regelmäßig findet ein Gespräch mit dem Werkstatttratt und der Werkstattleitung statt.



METACOM Symbole:  
© 2019 Annette Kitzinger

Die Frauenbeauftragten nehmen an Fortbildungen teil und treffen sich mit anderen Frauenbeauftragten zum Austausch.

Katrin Tobiaschus/Kerstin Buschermöhle

### KONTAKT

**Katrin Tobiaschus**  
Frauenbeauftragte der WfbM  
frauenbeauftragte@hph-bsb.de

NEUES AUS BADBERGEN

## DEUTLICHER ZUGEWINN AN WOHLBEFINDEN

### BETRIEBSSTÄTTE IM HAUS AN DER MÖHRINGSBURG ERÖFFNET DRITTEN ARBEITSRAUM

Bislang verfügte die Betriebsstätte im Haus An der Möhringsburg, in der die Bewohner\*innen der gleichnamigen Wohnstätte täglich zur Arbeit gehen, über zwei Arbeitsräume. Im Haus An der Möhringsburg leben und arbeiten Menschen aus dem Autismus-Spektrum, die auch in Bezug auf ihren Arbeitsplatz besondere Bedürfnisse haben. In früheren Zeiten kam es häufig zu hohen Lärmpegeln durch vereinzelte Beschäftigte, die zu einer Reizüberflutung der anderen Beschäftigten führten.

Durch den neuen dritten Arbeitsraum finden nun alle mehr Ruhe an ihrem individuellen Einzelarbeitsplatz, da sich wesentlich weniger Mitbeschäftigte in einem Arbeitsraum aufhalten.

Durch eine sehr gut durchdachte Raumstrukturierung und die Zusammenstellung der sich im Raum befindenden Personen haben alle einen deutlichen Zugewinn an Wohlbe-



Ganz rechts befindet sich der zusätzliche Raum der Betriebsstätte. Foto: Anja Duong-Grönheim

finden an ihren Arbeitsplätzen. Nach der Inbetriebnahme des neuen Arbeitsraumes Ende April haben alle Beschäftigten nach einer kurzen Eingewöhnungszeit die neuen oder veränderten Arbeitsplätze sehr gut angenommen. Insgesamt hat sich das Arbeitsklima dank des Anbaus deutlich verbessert.

Anja Duong-Grönheim

**KONTAKT**

**Anja Duong-Grönheim**  
Einrichtungsleitung  
Haus An der Möhringsburg  
Telefon 05433 91467-40  
duong-groenheim@hph-bsb.de

Peter und Marion Wohlgemut haben regelmäßig an den virtuellen Spaziergängen teilgenommen. Foto: Simon Clemens



### MENSCHEN MIT PSYCHISCHEN BEEINTRÄCHTIGUNGEN

## IM GESPRÄCH BLEIBEN IST WICHTIG

### DAS KONTAKT- UND BEGEGNUNGSCAFÉ BLEIBT FLEXIBEL IN DER PROGRAMMGESTALTUNG

Menschen mit seelischen Erkrankungen aus Bramsche und Umgebung treffen sich sonst regelmäßig in der Cafeteria der Niels-Stensen-Kliniken oder an anderen Orten, um gemeinsam Zeit zu verbringen. Um in der Corona-Zeit nicht komplett den Kontakt zueinander zu verlieren, verabredeten sie sich regelmäßig zu gemeinsamen „virtuellen“ Spaziergängen. Jeder ging für sich oder zu zweit an der frischen Luft spazieren und man erzählte den anderen Teilnehmer\*innen der Gruppe, die ebenfalls spazieren gingen, über den Messenger Dienst des Smartphones, was man gerade sieht und entdeckt. So fühlte man sich nicht mehr so allein.

Mittlerweile finden wieder einzelne Veranstaltungen statt, zum Beispiel ein Caféangebot dienstags um 15.30 Uhr Am Trentel. Weiteres ist in Planung und wird auf unserer Website bekanntgegeben.

Claudia Casamento

**KONTAKT**

**Silke Tiltmann-gr. Sextro**  
Koordinatorin Kontakt- und Begegnungscafé/  
Sozialraumorientierung  
Telefon 05461 7084737  
Mobil 0160 93231419  
silke.tiltmann-gr.sextro@hph-bsb.de



Gartenarbeit war eine der Lieblingsbeschäftigungen während der Corona-Zeit.

Fotos: Simon Clemens & Brigitte Stratmann-Grandke

### SOMMER IN DEN WOHNSTÄTTEN

## JEDE MENGE GRÜNE DAUMEN

### IM HAUS QUADENORT IST EIN GROSSES GEMÜSE- UND KRÄUTERBEET ENTSTANDEN

Mitte Mai haben wir begonnen, zwei Beete im Bauerngarten unserer Wohngruppe von Unkraut zu befreien und den Boden zu lockern. Es musste viel entfernt werden und viele der Bewohner\*innen halfen fleißig mit. Bereits im Beet vorhanden waren Rhabarberpflanzen, Stachelbeer- und Johannisbeersträucher, Erdbeerpflanzen und als Kräuter Salbei, Oregano und sehr viel Apfelminze. Zudem haben wir ein Blumenbeet im Garten.

Die vorhandenen Pflanzen wurden in Form gebracht, dabei wurde auch einiges abgeschnitten und abgestochen, geteilt und neu eingesetzt. Das Gemüsebeet wurde mit einigen Trittplatten bestückt. Wir haben überlegt, dass wir zusätzlich Schnittlauch, Petersilie, Liebstöckel, Zucchiniplanzen, Gurken und Paprika anpflanzen wollen.

Gesagt, getan. Wir kauften die Pflanzen ein, dabei brachten wir auch noch Borretsch mit, da diese Pflanze eine sehr gute Bienenweide ist. Alles wurde eingepflanzt und musste immer



wieder kräftig gewässert werden. Das Wetter war sehr warm und trocken.

Es wächst alles wunderbar. Das warme Wetter, die Pflege und der nötige Regen haben es bewirkt. Zudem finden die Bienen viel Nahrung! Die Pflanzen ergaben eine reichhaltige Ernte und es macht Spaß, immer wieder Neues zu entdecken. Wir konnten öfter Mahlzeiten mit dem selbst angebauten Gemüse und den Kräutern anreichern. Das Blumenbeet brachte uns schon viel Freude für kleine Tischdekos.

Begleitet haben die Aktion Marion Donk und Brigitte Stratmann-Grandke.

Brigitte Stratmann-Grandke

**KONTAKT**

**Rita Schmedes**  
Einrichtungsleitung  
Haus Quadenort  
Telefon 05439 9409-410  
schmedes@hph-bsb.de



Anja Böning (2. von rechts) und Christoph Pieper bedankten sich bei der Spendenübergabe ganz herzlich beim Lions Club Anikum Leonarta.

Foto: NPZ

## LAUSCHIGES PLÄTZCHEN

# GARTENBÄNKE FÜR RUHE UND ENTSPANNUNG

LIONS CLUB ANKUM LEONARTA SPENDET 500 EURO FÜR NEUROLOGISCHES PFLEGEZENTRUM IN BADBERGEN

Mit dem Herzen verbunden ist der Lions Club Anikum Leonarta mit dem Neurologischen Pflegezentrum (NPZ) in Badbergen. So war eine Bewohnerin des NPZs langjähriges Mitglied des Vereins – und diese bleiben miteinander fest verbunden.

Einen Spendenscheck über 500 Euro durften Pflegedienstleitung Anja Böning und Bereichsleiter Wohnen und Pflege Christoph Pieper von Lions Club Präsidentin Jacqueline van der Hofstede in Empfang nehmen. Das Geld soll für Anschaffungen zum Einsatz kommen, die nicht durch staatliche Gelder finanziert werden. Die Entscheidung fiel auf zwei Gartenbänke, die in den neu zugänglichen Gartenabschnitten des NPZs aufgestellt werden und für Bewohner\*innen und Angehörige mit Sicherheit kleine Oasen der Ruhe und Entspannung sein werden.

Claudia Casamento



## KONTAKT

**Anja Böning**  
Pflegedienstleitung Neurologisches Pflegezentrum  
Telefon 05433 91469206  
boening@hph-bsb.de

## FREIZEITVERGNÜGEN

# LANGSAM UND MIT AUGENMASS

DER FAMILIENUNTERSTÜTZENDE DIENST DER HPH BIETET WIEDER EINIGE FREIZEIT-ANGEBOTE AN

Von März bis Juli dieses Jahres musste Corona-bedingt erst einmal fast alles pausieren, was Spaß macht: Reisen, Kurzurlaube, Freizeitangebote. Im Mai konnten zumindest Einzelbetreuungen angeboten werden, seit August gibt es nun wieder einige Freizeitangebote und auch ein Kurzurlaub für Kinder auf dem Ferienhof in Rieste konnte durchgeführt werden.

„Wir schauen uns jedes Angebot genau an und prüfen, inwieweit es realistisch ist, die Hygieneauflagen zu erfüllen“, so weiß Koordinatorin Ellen Klimanek zu berichten. „Beim Ferienhof in Rieste kennen wir die Örtlichkeiten genau. Wir können Einzelzimmer anbieten, die Kinder werden von den Eltern gebracht und wieder abgeholt und das Gelände ist so weitläufig, dass man nötige Abstände gut einhalten kann.“

Sechs Kinder sind gemeinsam mit vier Helfern nach Rieste gefahren. Auch die Freizeitangebote für Erwachsene, Kinder und Jugendliche finden mit reduzierter Teilnehmerzahl wieder statt. Abgesagt wurden bis auf Weiteres alle Reisen. „Wir müssen im Blick behalten, dass unsere Helfer\*innen ehrenamtlich tätig sind. Wir betrauen sie somit auch nur mit Aufgaben, die sie auch leisten können“, erklärt Ellen Klimanek weiter.

Wer eine Helfertätigkeit übernehmen möchte, wird in einer mehrteiligen, kostenfreien Schulung auf die Aufgaben vorbereitet. Die Helfer\*innen sammeln Erfahrungen und entwickeln sich persönlich weiter. Das ist insbesondere für die Berufsorientierung wichtig. Und natürlich gibt es auch eine Bescheinigung für den Lebenslauf.

An jedem dritten Mittwoch im Monat um 18.00 Uhr bietet der FuD im Haus Mittendrin, Franz-Hecker-Str. 20 in Bersenbrück, einen Infoabend für alle an, die sich für eine vergütete Helfertätigkeit interessieren. Da sich bis auf Weiteres nur eine begrenzte Anzahl an Teilnehmer\*innen in den Räumlichkeiten treffen kann, bitten die Organisatoren um vorherige Anmeldung unter: freizeit@hph-bsb.de, Telefon 05439 60298-80 oder WhatsApp 0160 7006794.

Claudia Casamento



## KONTAKT

**Familienunterstützender Dienst (FuD)/Freizeit & Reisen**  
Telefon 05439 60298-80  
freizeit@hph-bsb.de

## NEU ERÖFFNET

# TREFF MITTENDRIN – EIN NAME IST PROGRAMM

DIE HPH-INFOZENTRALE IM BRAMSCHER STADTKERN

Die öffentliche Öffnungszeit ist montags – freitags von 9:00 – 12:00 Uhr dienstags zusätzlich von 13:00 – 17:00 Uhr

Weitere Termine können individuell vereinbart werden.



Einen ersten Blick warfen bei der Eröffnung des Treffs Mittendrin (von links) Bürgermeister Heiner Pahlmann, Hildegard Südkamp (Pädagogische Sprecherin HPH), Guido Uhl (Geschäftsführer HPH), Karl-Heinz Schnebel (Stiftung HPH), Mareile Niemann-Thomas (evangelische St.-Martin Gemeinde) und Pastor Jens Brandebusemeyer (katholische Kirchengemeinde St. Martinus).

Foto: Claudia Casamento

Seit September 2020 ist wieder Leben Am Markt 2 in Bramsche. Hier, in der guten Stube der Stadt, hat sich eine Anlaufstelle für HPH-Dienste gebildet. Wer für sich oder Angehörige einen Rat zu den Unterstützungsmöglichkeiten innerhalb der HPH einholen möchte, kann gerne kommen, am besten nach vorheriger Terminabsprache. Es können Fragen zur persönlichen Lebenssituation angesprochen werden, auch Hilfen zur Sicherung des Lebensunterhalts, zum Anspruch auf Leistungen der Pflege, Eingliederungshilfe...

Mit diesem **Beratungsangebot** in Bramsche wollen wir Menschen entgegenkommen, die den Dschungel der Gesetze, Verordnungen und Leistungsangebote vor Ort nicht mehr überblicken. Oder die vielleicht einfach nur erfahren wollen, wie man Inklusion leben könnte. Das Bundesteilhabegesetz als Rechtsgrundlage bietet dazu viele Chancen – wenn man seine Angelegenheiten selber in die Hand nimmt. Für den Anfang hilft es da sehr, sich konkrete Angebote anzuschauen.

Deshalb gibt es im Treff Mittendrin u.a. den Dienst der **Wohnassistenz**. Hier werden Menschen mit verschiedensten Beeinträchtigungen bei der eigenständigen Lebensführung im privaten Wohnumfeld begleitet. Neben der Befähigung zur eigenen Haushaltsführung zählt dazu auch die Unterstützung bei Aktivitäten zur gesellschaftlichen Teilhabe. Und nicht zuletzt erfolgt eine Beratung und Begleitung im Umgang mit der persönlichen Beeinträchtigung.

Auch der Dienst **Freizeit und Reisen** ist im Treff Mittendrin vor Ort, gekoppelt mit dem **Familienunter-**

**stützenden Dienst**. Die Begleitung und Betreuung einzelner Personen oder Gruppen mit Unterstützungsbedarf steht hier im Vordergrund, indem Freizeitangebote oder gar Reisen unternommen werden.

Zudem genießen pflegende Angehörige eine Atempause, während die Betreuung von Menschen mit Beeinträchtigung für einen überschaubaren Zeitraum übernommen wird. Für diesen Dienst werden immer wieder **ehrenamtliche Helfer gesucht**, die sich ebenfalls im Treff Mittendrin melden können.

Auch das **Kontakt- und Begegnungscafé** für Menschen mit psychischer Beeinträchtigung nutzt den Treff Mittendrin als Plattform zur Begeg-

nung, Freizeitgestaltung, Geselligkeit und Austausch. Alle Menschen, die gerne Kontakte knüpfen oder sich ehrenamtlich engagieren möchten, können sich an unterschiedlichen Angeboten beteiligen.

Wir wollen Inklusion im Sozialraum Bramsche gestalten und freuen uns über Ihre aktive Mitwirkung. Im HPH-Treff Mittendrin.

Hildegard Südkamp



## KONTAKT

**Team Treff Mittendrin**  
Telefon 05461 706570

## 10-JÄHRIGES JUBILÄUM

# EINE REISE IN DIE HERZEN DER MENSCHEN

GERTRUD BADING VERMACHTTE VOR 10 JAHREN DEM VEREIN EIN GROSSZÜGIGES VERMÖGEN



**Viel weiß man über Gertrud Bading nicht. Den einstigen Recherchen der NOZ zufolge sei die frühere Postbeamtin verwitwet gewesen und sehr gerne gereist. 90 Jahre ist die agile Bramscherin geworden, dann starb sie. Ihr Vermächtnis an den Verein für Heilpädagogische Hilfe Bersenbrück: 200.000 Euro. Diese Summe hatte die Führungsriege überrascht – nach reiflichen Überlegungen entschied man sich, eine Stiftung zu gründen. Die Stiftung der Heilpädagogischen Hilfe in Bersenbrück wurde ins Leben gerufen.**

Voraussetzung, um eine Stiftung zu gründen, ist ein Vermögen, das in die Stiftung eingebracht werden kann, dieses war ja nun vorhanden. Auch der Stiftungszweck lag auf der Hand: Bereits seit 1967 engagierte sich der Verein für die Teilhabe von Menschen mit Beein-

trächtigungen am gesellschaftlichen Leben, auch die Stiftung widmet sich natürlich diesem Thema. Die Gremien der Stiftung sind der Vorstand, dem aktuell HpH-Geschäftsführer Guido Uhl, die pädagogische Sprecherin Hildegard Südkamp und Teamkoordinatorin für Finanzen/Controlling Julia Kindt be sitzen. Den Stiftungsrat bilden Josef Heile, Karl-Heinz Schnebel, Horst Winkelmann, Carsten Grade und Jan Wilhelm Witte.

#### Ihre Aufmerksamkeit, bitte!

Um die gegründete Stiftung und deren Anliegen der breiten Öffentlichkeit zu präsentieren, erhielt man Unterstützung vom Gourmet-Koch Thomas Bühner, der damals in Osnabrück das Feinschmecker-Restaurant „La Vie“ führte. Dieser zauberte mit seinem Team ein Menü in der Küche der HpH-Werkstatt.

Im Rahmen dieses Events konnte den geladenen Gästen auch das erste langfristige Förder-Projekt der Stiftung präsentiert werden: „Mit-Teilen:Dabei-Sein“. Im Kern ging es bei diesem Projekt darum, Menschen mit Beeinträchtigung an die Nutzung moderner digitaler Medien wie z.B. dem Computer, Tablet oder Smartphone sowie an die sozialen Medien heranzuführen.

Unter anderem der Cabito hat auf diesem Weg wichtige Impulse gesetzt. Es handelt sich hierbei um ein HpH-internes Informations-Portal, das die Werkstatt-Beschäftigten, die Bewohner\*innen in den Wohnstätten und auch die Schüler\*innen der Paul-Moor-Schule gerne nutzen. Auf einer per Touch-Screen leicht bedienbaren Oberfläche können sie Neuigkeiten und Wissenswertes rund um die HpH und natürlich auch außer-

halb von ihr entdecken. Um den Cabito zu nutzen, bedarf es Endgeräte wie Computer-Stationen oder Tablets. Bei der Anschaffung der technischen Ausstattung hat die Stiftung viel Unterstützung geleistet.

Als 2016 dann der Bramscher Bahnhof eröffnet wurde, trat die Stiftung abermals mit einer öffentlichkeitswirksamen Veranstaltung auf den Plan. Sie holte Kabarettist Rainer Schmidt aus Bonn nach Bramsche, der mit seinem humorvollen Programm „Däumchen drehen“ auf die täglichen und nicht so alltäglichen Belange von Menschen mit Beeinträchtigungen aufmerksam machte. Auch dieses kulturelle Ereignis leistete einen Beitrag dazu, das Thema Beeinträchtigung ins Bramscher Stadtleben und in die Köpfe der Menschen zu bringen.

Die Förder-Projekte entwickelten sich weiter. Nachdem mit „Mit-Teilen:Dabei-sein“ einige Jahre das Thema „Kommunikation“ im weitesten Sinn im Fokus der Stiftungsarbeit stand, soll nun als neuer Schwerpunkt der Aspekt „Bildung und Begegnung“ ins Blickfeld der Öffentlichkeit gerückt werden.

So werden in den nächsten Jahren besonders Bildungsmaßnahmen für Klienten gefördert, die darauf abzielen, eine eigene Meinungsbildung zu entwickeln. Denn nur so können die Menschen die zunehmenden Wahlmöglichkeiten, die sie eingeräumt bekommen, auch gut nutzen.

Das Gesetz zum UNO-Übereinkommen über die Rechte beeinträchtigter Menschen fordert Selbstbestimmung, Diskriminierungsfreiheit und gleichberechtigte gesellschaftliche Teilhabe für Menschen mit Beeinträchtigungen. Dieser Anspruch ist im Bundesteilhabegesetz vom Grundsatz her verankert, sodass hier ein echtes Instrument zur Durchsetzung dieser Rechte gegeben ist. Gleichwohl fehlen in weiten Teilen noch die Mittel und Methoden, um Menschen mit Beeinträchtigungen zu befähigen, ihre Rechte wahrzunehmen.

Dieser Lücke will sich die HpH-Stiftung in verstärktem Maße widmen.

Die Stiftung ist also aktiv und am Puls der Zeit. Wir freuen uns, dass die ersten 10 Jahre so abwechslungsreich und gut verlaufen sind, und freuen uns auf viele weitere Jahre!

Claudia Casamento

## KONTAKT

**Guido Uhl/Hildegard Südkamp/Julia Kindt**  
Vorsitzende der HpH-Stiftung  
Telefon 05439 9409-14  
stiftung@hph-bsb.de

## FOLGENDE MASSNAHMEN SIND IN DEN NÄCHSTEN JAHREN GEPLANT:

- Die Organisation und Durchführung der Teilnahme an Bildungsmaßnahmen (Referenten, Bildungshäuser, Assistenz/ Begleitung ...) für Menschen mit Beeinträchtigungen
- Die Organisation und Durchführung inklusiver Gelegenheiten zur Begegnung (Freizeit, Kultur, Musik, Theater, Kunst, Sport ...) Hierfür ist die Sommer-Kulturreihe (Siehe S. 5) eine erste Maßnahme
- Maßnahmen und Materialien zur Unterstützung (insbesondere) politischer Bildung
- Überwindung von Zugangsbarrieren zur Nutzung von Veranstaltungen und Bildungsgelegenheiten (Mobilität, Verständigung ...)
- Bewusstseinsbildung im Sozialraum (Universal Design, explizite Öffnung von Angeboten für Menschen mit Beeinträchtigungen, Einladung in die HpH-Fördereinrichtungen ...)
- Beratung und Selbsthilfe zur Wahrnehmung persönlicher Rechtsansprüche (keine Rechtsberatung)



Schon viel bewirkt: Erinnerungen an verschiedene Meilensteine der HpH-Stiftung.  
Fotos: HpH Bersenbrück

## AUSBILDUNG 49 DIGITAL



Der virtuelle Messestand auf der Ausbildung 49 digital.

## ZIEMLICH SCHNELL AUF DEN PUNKT KOMMEN

WIE EINE DIGITALE AUSBILDUNGSMESSE VORBEREITET WIRD UND WIE SIE DANN ABLÄUFT

In Bezug auf die Teilnahme an einer Ausbildungsmesse konnten wir in diesem Jahr gleich zwei Premieren feiern: Erstmals nahmen wir an der Ausbildung 49 in Osnabrück teil und aufgrund von Covid-19 fand sie dazu noch in einem völlig neuen Format statt: nämlich digital.

Was heißt das denn überhaupt? Als die Entscheidung endlich feststand, dass es ein Alternativformat für die Messe geben wird, war es bereits Anfang Mai. Am 26. und 27. Juni war der ursprüngliche Messetermin anberaumt und dieser wurde auch gehalten – aber eben in digitaler Form. Alles Weitere ging dann wirklich im Galopp vonstatten. Der Messgesellschaft, die die Ausbildung 49 organisierte, ist an dieser Stelle ein Kompliment auszusprechen. Sowohl die Präsentation des Konzeptes als auch die Schulungen für den Standaufbau und die Bedienung des Chats waren gut organisiert, allesamt als Online-Seminare

zu besuchen und gut nachvollziehbar und verständlich aufbereitet. Jedes teilnehmende Unternehmen erhielt einen Messestand mit Grundausstattung, die dann je nach firmeninternen Designvorgaben von der eigenen Agentur, in unserem Fall DIEWERBERE, ausgestaltet werden konnte.

Die Materialien, die man für die Messe ohnehin produziert hätte, Filme, Broschüren und Roll-ups wurden in digitaler Form auf dem Messestand platziert und konnten teilweise ausgedruckt werden. Bei Fragen und Informationsbedarf war unser Messteam im Chat verfügbar. Was komplett weggefallen ist, war das ganze „Drumherum“, mit dem man sich auf einer normalen Messe profilieren muss: Ausgefallene Werbemittel, lustige oder ansprechende Aktionen, um die Leute an den Stand zu locken, einheitliche Standkleidung. Das war ungewöhnlich, aber gar nicht so verkehrt. Bei den Interessenten, die sich an unserem Stand

einfinden, konnte man nämlich sicher sein, dass sie sich wirklich für die HPH interessierten. Die Fragen waren direkt, ehrlich, man kam sofort zum Punkt. Rund 470 Besucher\*innen fanden sich bei uns auf dem Stand ein, ca. 35 Chats wurden geführt, unsere Informationsseiten wurden rund 600 Mal aufgerufen.

Zusätzlich punkten konnten wir mit einem vorproduzierten Video-Beitrag, in dem Bereichsleiter Wohnen und Pflege Christoph Pieper über die Generalistische Pflegeausbildung sprach, die man bei der HPH absolvieren kann. Dieser wurde im virtuellen Vortragsraum der Messe an beiden Tagen gezeigt.

Im nächsten Jahr sind wir wieder mit dabei. In welcher Form die Messe stattfinden wird, werden wir sehen.

Claudia Casamento

### KONTAKT

**Claudia Casamento /  
Friederike Heidt**  
Personalmarketing/  
Personalentwicklung  
Telefon 05439 9449-25 oder  
Telefon 05439 9449-455  
casamento@hph-bsb.de  
heidt@hph-bsb.de

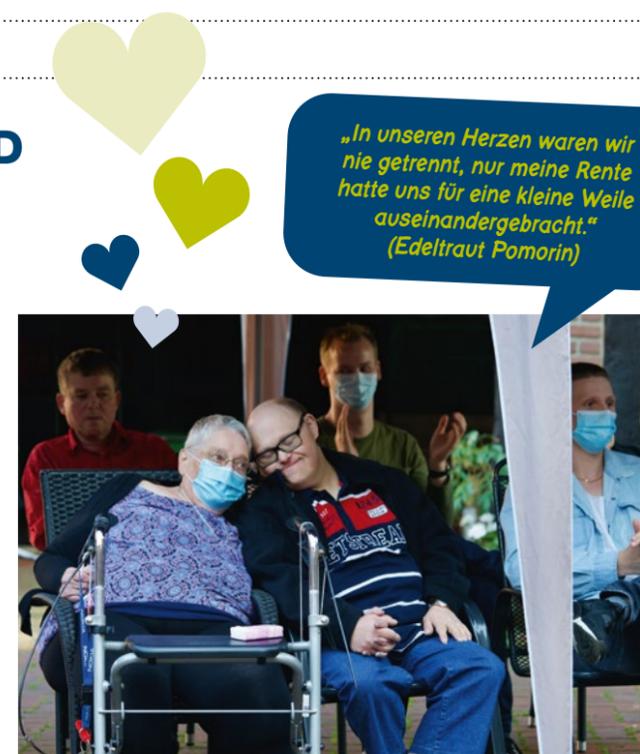
## WIEDER VEREINT

## LOVESTORY MIT HAPPY END

JOACHIM DOLIESEN UND EDELTRAUT POMORIN HABEN SICH WIEDERGEFUNDEN

Lange Jahre waren sie das Traumpaar der Werkstatt: Edeltraut Pomorin und Joachim Doliesen arbeiteten Seite an Seite in einer Gruppe und verliebten sich ineinander. Damals wohnten sie jeweils in ihren Familien, einige Jahre später zog Frau Pomorin dann in das Haus Quadenort. Im Juli 2008 ging sie in Rente, Herr Doliesen arbeitet noch heute in der Werkstatt. Sie verloren sich aus den Augen, da die gemeinsam verbrachte Zeit auf der Arbeit nun fehlte. Als Herr Doliesen eine neue Wohnung suchte, ergab es sich, dass er in das Haus Quadenort ziehen konnte, wo er – richtig! – seine Edeltraut wiedertraf. Dort leben die beiden nun endlich gemeinsam unter einem Dach. Edeltraut Pomorin drückte es wie folgt aus: „In unseren Herzen waren wir nie getrennt, nur meine Rente hatte uns für eine kleine Weile auseinandergelassen.“

Claudia Casamento



### ALLES AUF EINEN BLICK

## DER VIELFALTER – EIN (AN) SPRECHENDER KALENDER

Termine bestimmen unser Leben: ob Stundenplan in der Schule, Urlaub mit der Familie, Kino, Zahnarzt, Geburtstag... Jeder hat Termine. Ein Kalender hilft dabei, seine Termine zu planen und alles im Blick zu behalten.

Der Vielfalter ist ein besonderer Kalender. Jeder Wochentag hat seine eigene Farbe (METACOM ©). Die Monate und Feiertage werden durch Symbole dargestellt. Wer nicht schreiben kann oder mag, kann seine Termine als Aufkleber mit Symbolen selber eintragen. Das Besondere am Vielfalter: Wenn man einen Anybook Audiostift (Vorlesestift) hat, liest er die Informationen aus dem Kalender vor.

Gut zu wissen: Der Vorlesestift ist von Krankenkassen als Hilfsmittel anerkannt. Man kann ihn also auf Rezept als Kommunikationshilfe bekommen und den Kalender gleich dazu beantragen. Der Vielfalter kann aber noch mehr, denn er steht für „Gelingende Kommunikation“.

Ein Plauderplan mit Symbolen regt zum Beispiel Gespräche an. Oder man lernt erste SIGN© Gebärden und kann eine Buchstabentafel nutzen. Manchem helfen auch die Tipps zum unaufgeregten Umgang miteinander oder die Schmerz-Skala. Spaß machen können auch einige Rätsel oder Rezepte.

→ Weitere Informationen auf [www.teilhabe-experten.de](http://www.teilhabe-experten.de)  
→ Informationen zum Anybook Audiostift: [www.anybookreader.de](http://www.anybookreader.de)



## GELUNGENER ABSCHLUSS

# ÜBUNGSLEITER-LEHRGANG ERFOLGREICH ABGESCHLOSSEN

NEUN TEILNEHMER\*INNEN FÜR DIE LEITUNG VON SPORTGRUPPEN QUALIFIZIERT

Zum dritten Mal nach 2011 und 2016 koordinierte die HpH-Sport-Abteilung in diesem Jahr einen Ausbildungslehrgang für Übungsleiter C Breitensport-Behindertensport. Insgesamt nahmen an den theoretischen und praktischen Lehr- und Lerneinheiten neun, im Sport bereits ehrenamtlich engagierte, Personen aus dem HpH-Sportbereich und aus Partner-Sportvereinen teil. Die Ausbildung unter Federführung der DBS-Akademie des Deutschen Behinderten Sportverbandes mit Sitz in Steinfurt umfasste ca. 120 Lerneinheiten zu Themen wie z.B. Sport-Theorie, Trainingslehre, rechtliche Fragen, Formen von Behinderungen, praktische und theoretische Vermittlung von Kenntnissen zur Durchführung von Sport- und Spielstunden für Sportler mit Behinderungen auch in Zeiten von Hygiene- und Abstandsregelungen, inklusive Sportgruppen und Vieles mehr.

Innerhalb von Prüfungssequenzen stellten alle Teilnehmer/innen erfolgreich ihr erworbenes Wissen unter Beweis und erhielten anschließend ihre Teilnahmebestätigung.

Abwechslungsreich und informativ geleitet wurden die Ausbildungs- und Qualifizierungsmodule federführend vom DBS-Geschäftsführer Ludger Elling. Dieser stellte sich auch flexibel auf eine Corona-Lehrgangspause ein: Nachdem der Lehrgang im Februar gestartet war, wurde nach der mehrmonatigen Unterbrechung kurzfristig ein neuer Start im August möglich. Mit einem zusätzlichen „Wiederholungsmodul“ wurden die Teilnehmer\*innen wieder kompakt in die Thematik eingeführt, sodass die Ausbildung nahtlos fortgesetzt werden konnte.

Die neuen Übungsleiter Breitensport-Behindertensport: Christian Herrmann, Jürgen Binia, Heide Binia, Pauline

Geers, Katja Zur-Lienen, Birgit Stindt, Rainer Lagemann, Nicole Fischer und Julia Niemeyer.

Für das kommende Jahr ist eventuell eine Ausbildungsmaßnahme zum Übungsleiter B Rehabilitations-sport-Profil: Intellektuelle Beeinträchtigung (früher: Geistige Behinderung) vorgesehen. Diese wird vermutlich ebenfalls in Bersenbrück in Kooperation mit der DBS-Akademie stattfinden.

Petra Böske

## KONTAKT

**Petra Böske**  
Leitung HpH-Sport  
Telefon 05439 9449-93  
sport@hph-bsb.de



Nach intensiven Ausbildungsmodulen und einem Prüfungswochenende mit praktischen und theoretischen Anteilen erhielten alle Teilnehmer/innen des Übungsleiter-Lehrganges die erfolgreiche Teilnahmebescheinigung als Grundlage zur Beantragung einer Übungsleiterlizenz C-Breitensport-Behindertensport. Geleitet wurde der Lehrgang von Ludger Elling (Bildmitte), von der DBS-Akademie. Foto: Petra Böske

## KREATIVE LÖSUNGEN

## SENIOREN-SPORTGRUPPEN DER HpH MÜSSEN „AUSWANDERN“

UNGEWOHNTRE TRAININGSFLÄCHE IM UND UM DEN FESTSAAL HILKER

Ungewöhnliche Situationen bringen häufig auch ungewöhnliche Ideen zutage. Nachdem u.a. die Sporthalle der Werkstatt in Bersenbrück umfunktionierte wurde musste zu einem Speisesaal, standen mehrere Bewegungskurse mit externen Teilnehmer\*innen plötzlich ohne sportliche Heimat da.

Die Zeit der Kontaktuntersagungen hatten die Reha-Trainerinnen der HpH mit kreativen Videosequenzen überbrückt, die auf dem You-Tube-Kanal des Kreissportbundes Osnabrück-Land veröffentlicht wurden, sowie mit individuellen Trainingsplänen und -anregungen für zuhause.

Aber wo können Gruppen von bewegungshungrigen Senior\*innen in Bersenbrück wieder aktiv werden, wenn Sport in Gruppen erlaubt ist, aber Sporthallen bis auf Weiteres nicht zur Verfügung stehen? Gefunden werden musste eine größere, leere Räumlichkeit, um bis ca. 16 Personen starken Senioren-Sportgruppen den entsprechenden Rahmen für Bewegung bieten zu können.

Wer sucht, der findet: Im Festsaal des Hotels Hilker an der Bramscher Straße haben dank der engagierten Verbundenheit von Thomas Hilker zur HpH bis zu drei sportliche Seniorengruppen



Mit aktuellen Trainingsmaterialien wie Smovey-Ringen stellen sich die Reha-Trainerinnen (hier auf dem Foto Renate Schmedes in der Mitte) auf ungewöhnliche räumliche Übungssituationen ein. Foto: Petra Böske

eine vorübergehende sportliche Bleibe gefunden. Das Plus dieser Lösung: Bei trockener Witterung können die Trainerinnen die Freifläche um den Saal für Outdoor-Aktivitäten nutzen.

Petra Böske

## BEREICHSWECHSEL

## NEUE WEGE

ANNETTE MEER-FREITAG  
WECHSELT IN DEN BOB

Eine der treibenden Fachkräfte im Bereich Rehabilitationssport sowie Gesundheits- und Präventionssport für Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit und ohne Beeinträchtigungen, Annette Meer-Freitag, hat Anfang Oktober den Sport-Bereich verlassen. Die engagierte Übungsleiterin hat das Angebot der Bersenbrücker Gemeinnützigen Werkstätten angenommen, das Projekt NIA zu begleiten und im Gruppendienst der Werkstätten ihre Fähigkeiten einzusetzen.

Sport-Abteilungsleiterin Petra Böske und ihr Team lassen die in mehreren Bereichen ausgebildete Übungsleiterin, die nahezu 40 Stunden in der Woche in



Petra Böske (links) und das Team der Sport-Abteilung dankten im Rahmen einer kleinen Abschiedsfeier und wünschten Annette Meer-Freitag (2. von links) viel Erfolg. Foto: Claudia Casamento

verschiedenen Sportangeboten tätig war, nur ungern ziehen, unterstützen sie aber auf dem Weg zu ihren neuen beruflichen Chancen.

Seit Beginn des Bestehens der Sportabteilung hat Annette Meer-Freitag die Entwicklung dieses jungen Bereiches aktiv mit Ideenreichtum, Einsatzfreude und Fachwissen aufgebaut und mitgestaltet. Vor der erforderlichen Corona-Pause leitete sie bis zu 30 Übungs- und Rehasport-Gruppen für unterschiedliche Altersgruppen und engagierte sich zudem für den Bereich der inklusiven Ausrichtung von Sportangeboten. Im Verlauf ihrer sportlichen Tätigkeit erwarb sie die Reha-

Übungsleiterlizenzen für die Bereiche Neurologie, Orthopädie, Intellektuelle Beeinträchtigung, Psychiatrie sowie die Lizenzen für Behindertensport / Breitensport, Sport in der Prävention, Alltags-Fitness-Test-Programm, Lübecker Modell Bewegungswelten und die Prüflizenz Sportabzeichen für Menschen mit Beeinträchtigung.

Annette Meer-Freitag bleibt der Sportabteilung in ihrer Freizeit treu. Sie wird einige ihrer Sportgruppen als ehrenamtliche Übungsleiterin weiterhin leiten.

Petra Böske

## KONTAKT

**Petra Böske**  
Leitung HpH-Sport  
Telefon 05439 9449-93  
boeske@hph-bsb.de

IMMER IN BEWEGUNG... www.pfautec.de  
www.pfiif-vertrieb.de



**PFAU-Tec**  
by  
**PFIIF**  
Produkte für innovative Fortbewegung & Freizeit

Wilhelmstr. 49 · 49610 Quakenbrück · Tel. (05431)902046

**GREWING**

individuell ausgezeichnet ökologisch  
rad + spiel Fachgeschäft



Ob groß, ob klein – wir haben für jeden was dabei!

Mittelstraße 4 · 49593 Bersenbrück · Fon 0 54 39/24 58 · Fax  
0 54 39/36 35 · info@grewing-online.de · www.grewing-online.de



**So schön kann Energiesparen sein.  
DUETTE mit Klimazone.  
Spart wertvolle Heizenergie.**

Bokeler Straße 5  
49593 Bersenbrück  
Tel. 0 54 39/31 12  
Fax 0 54 39/12 56  
info@kamlage-heimtextilien.de



**Hülsmann**   

ELEKTRO- & KÄLTETECHNIK

-  **Elektroinstallationen**
-  **Kälte- und Klimaanlage**
-  **Fachhandel für Elektromaterial**
-  **Bautrockner**

**24h SERVICE**

49593 Bersenbrück · Tel. 0 54 39 / 13 11 · www.huelsmann-ek.de

**HÜLSMANN** Haustechnik  
Fachmarkt

„Nutzen Sie unser Wissen für Ihr Wohlbefinden.“



**HEIZUNG**



**SANITÄR**



**ENERGIE**

Tel.: 05439/60 94-0 • Priggenhagener Str. 70a • 49593 Bersenbrück




**Wasserverband  
Bersenbrück**  
kompetent - erfahren - zuverlässig

**Wir haben etwas gegen Durst:  
Unser Wasser**





Seit mehr als fünf Jahrzehnten  
Ihr Versorger in der Region

Wasserverband Bersenbrück  
Tel. (0 54 39) 94 06-0  
www.wasserverband-bsb.de

Ihr 1A Malerteam aus Bersenbrück

**Willy Schulte**  
Malerei, Sanitär, Klempner



**Wir setzen Akzente  
mit Kreativität  
& Kompetenz**

- Arbeitsbühnenvermietung
- Raumgestaltung
- Gerüstbau
- Reparaturverglasung
- Bodenbelagsarbeiten
- Industriebeschichtungen
- Street-Tattoo
- Farbenfachgeschäft
- Dachbeschichtungen
- Wärmedämmsysteme
- Energie-Check

Willkommen beim  
Malerfachbetrieb Willy Schulte

Gottlieb-Daimler-Str. 1A  
49593 Bersenbrück  
Telefon 0 54 39 - 60 78 80  
info@maler-schulte.de

www.maler-schulte.de